Stille

Von Ju

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Plötzlich war es still	2
Kapitel 2: Die Stille lebt	4

Kapitel 1: Plötzlich war es still

es ist so still
wohin ist der Wind?
es ist so ruhig
sind die Tiere erstarrt?

ich warte
und lausche
ob sich was regt

es ist so dunkel
wohin ist das Mondlicht?
es ist so kalt
kann ich eine Bewegung wagen?

ich warte
und lausche
es wächst angst

warum höre ich nichts
sind meine ohren ertaubt?
warum höre ich nicht einmal
das Rauschen meines Blutes?

ich warte
und lausche
und hoffe

die Kälte lässt mich erbeben
was ist das, ein Geräusch?
Rauch vor meinem Gesicht.
Sehe ich meinen Atem?

ich warte
und lausche
auf meinen Atem

ich atme lauter,
weil es mich beruhigt
taub bin ich nicht
noch kann ich etwas hören.

ich warte
und lausche
ob die Stille vergeht

Mein Atem schallt durch den eisigen Wald
so wird mein bebender Körper laut.
Mein Atem klingt fremd und ängstlich
warum traue ich mich nicht, mich zu bewegen?

so wart ich
und lausche
wieder dem Nichts

ich könnte loslaufen, nach Hause
doch dann würde ich mich verraten
die Stille varachtet mich schon für mein Atmen
ich kann noch warten es ist sicher gleich vorbei

Fragen quälen mich
warum ist es plötzlich so still?
das Nichts raubt mir den Verstand
wie kann es sowas geben?

oh, bitte, ich will
dass es wird wie vorher
warum fühle ich die Tiere nicht?
sie müssen doch auch hier sein?

Ich fühle mich allein
ist das ein Traum?
unmöglich, dass es real ist
warum kann ich mich nicht mehr rühren?

so stehe
ich Stunden
und sterbe

vor Kälte
und Angst
und Fragen

Kapitel 2: Die Stille lebt

Man fühlt sich in ihr verloren
sie tastet nach unseren Ohren

Sie kommt mit der Angst herbei
sie bricht uns den Nerv entzwei

In ihr fühlt man sich nicht wohl
der Kopf wird einem von ihr hohl

Eine wahre Bestie muss sie sein
sie fängt uns einzeln und allein

was tun gegen diese Übermacht
laut singen bis zum Ende der Nacht

Doch sie kreucht in unserem Hirn umher
findet Unruh und schaurige Mär

holt diese an die Oberfläche
quält uns bis man ihr verspreche

dass man niemals sie mehr je verjage
für immer schweige nichts mehr sage

Sie lässt uns glauben was nicht ist
Raubt unsern Verstand mit einer List

Die Stille hat ein eigenes Denken
sie will uns in ihrem Dasein ertränken

Warum tut sie das aber nur?
Tja, es liegt wohl in ihrer Natur